

## Impuls zu Matthäus 9 | von Anne

Gleich zu Beginn des 9. Kapitels vergibt Jesus einem Gelähmten seine Sünden. Dies wird von einigen Schriftgelehrten beobachtet und sie verurteilen Jesus. Vers 3 und 4: „Dieser Gotteslästerer“, dachten sich einige Schriftgelehrte. Jesus durchschaute sie und fragte: „Warum habt ihr so böse Gedanken?“ (Hoffnung für alle) Die Schriftgelehrten sprachen ihre Gedanken nicht aus, aber Jesus hat sie trotzdem gehört! Durch diese Bemerkung wird für mich deutlich, dass Jesus ganz eng mit Gott verbunden ist, er tut nur das, was er den Vater tun sieht. Er kann all das, was sein Vater kann. Dann heilt Jesus den Gelähmten, und er nimmt seine Trage und geht.

Jesus sieht den Zolleinnehmer Matthäus (richtig, der Matthäus, der dieses und die anderen Kapitel geschrieben hat) und beruft ihn zu seinem Jünger. Matthäus steht sofort auf und folgt Jesus nach. Er ist sofort so begeistert, dass er alle seine Freunde zu einem Fest einlädt, um ihnen Jesus und seine Jünger vorzustellen.

Damals war Zolleinnehmer kein angesehener Beruf. Dementsprechend waren seine Freunde auch nicht die obere, elitäre Gesellschaftsschicht. Man stellte Zöllner sogar auf eine Stufe mit Prostituierten. Wieder ein gefundenes Fressen für die Pharisäer, warum gibt Jesus sich mit solchem Gesinde ab? Jesus antwortet darauf in Vers 12: „Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken! Begreift doch endlich, was Gott meint, wenn er sagt: ‚Nicht auf eure Opfer oder Gaben kommt es mir an, sondern darauf, dass ihr barmherzig seid.‘ „Ich bin gekommen um Menschen in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen, die ohne ihn leben – und nicht solche, die sich sowieso an seine Gebote halten.“

Wo begegne ich „Kranken“, wer ist hier mit „krank“ gemeint? Spricht Jesus hier von wirklichen Krankheiten wie z.B. Krebs, Rheuma, Asthma, Lähmungen, Rückenleiden, seelischen Leiden, Traumatisierungen und so weiter, oder meint er die Menschen, die noch nichts von Jesus gehört haben? Wo verlasse ich meinen vertrauten Rahmen und gehe auf andere Menschen zu? Würde ich zu Halsabschneidern, Betrügnern, Kleinkriminellen und Prostituierten gehen, mit ihnen feiern, ihnen von Jesus erzählen, die rettende Botschaft weitergeben? Sofort kommen mir bei solchen Gedanken, Sorgen und Ängste hoch, wie zum Beispiel: „Die wollen mich nur übers Ohr hauen, mich ausrauben, die lachen mich aus, was denken die anderen, hören die mir überhaupt zu...“ All das hat Jesus auch erfahren, dass die Menschen ihn ausgelacht haben (Matth 9, 24), Angst vor ihm hatten (Matth. 8,34), ihn als ebenfalls Bösen hinstellen wollten (Matth. 9, 34) und ihn teilweise auch nicht hören wollten, all sein Handeln und Reden in Frage stellten (gerade die Schriftgelehrten und Pharisäer). Und trotz allem hat Jesus die Menschen geheilt, befreit und ihnen vergeben. Er hatte Mitleid mit ihnen (Matth. 9, 36).

Zum Ende des 9. Kapitels sagt Jesus in Vers 37 bis 38: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter, darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter aussendet, die seine Ernte einbringen!“ Und das gilt meiner Meinung nach bis heute. Bist du ein Arbeiter und hilfst, die Ernte einzubringen? Immer mehr begreife ich, wie wichtig die Verbindung zu Jesus ist. Dass er in mir ist und ich in ihm. Wenn ich mit Jesus Christus verbunden bin, wenn er mit mir ist, wer kann dann gegen mich sein? Was sollen mir Menschen tun? All das was Jesus lehrt, hilft uns dabei, barmherzig zu werden. Unseren Nächsten zu lieben. Dazu muss seine Saat in uns aufgehen! Seine Worte in ein geöffnetes Herz fallen, dazu ist es sehr von Vorteil, wenn ich Jesus vertraue, mich von ihm anrühren lasse, wenn er meine Wunden heilen darf. Bin ich bereit dazu, bist du bereit dazu? Glaubst du, dass wir heute noch in Jesu Namen Wunder wirken können? Jesus fragt die beiden Blinden, die zu ihm kommen, um von ihm geheilt zu werden (Matth. 9, 28): „Glaubt ihr denn, dass ich euch helfen

kann?“ Glaubst du das heute auch?

Ich wünsche dir von Herzen Gottes Segen! Möge Jesus Christus spürbar in deiner Gegenwart sein!

Lass dich vom heiligen Geist führen und leiten. Vertraue.

Jesus, bitte hilf mir dabei!

Herzliche Grüße Anne